

## Angst-Ente und Pinguin

Alain stand da und fror. Der kalte Schweiß rann ihm über den Rücken, Hühnerhaut breitete sich auf seinen Armen über den ganzen Körper aus. Hier in der See-Badi schlotterte er wie im tiefsten Winter, es war ihm unangenehm, stand doch auf dem Schild beim Eingang: Lufttemperatur 31°, Wassertemperatur 22°. Die Sonne schien und schien, wärmte und wärmte, sie zeigte sich seit 14 Tagen von ihrer besten Seite. Sie forderte alle seine Notlügen ein: viel Arbeit, Grillen mit Kollegen, kranke Katze, die zum Tierarzt gebracht werden muss, leichte Übelkeit und Schwindel usw. Karin blieb hartnäckig, sie schrieb ihm täglich ein SMS „Hoi Alain traumhaftes Badi-Wetter, bist Du heute Abend dabei in der See-Badi, lg K“. Per SMS antwortete er mit 10 Notlügen, heute Morgen gingen ihm die Ausreden aus und er sagte zu.

Er stand immer noch da und wurde von anderen Leuten zur Seite gedrängt, die sich mit einem Sprung ins Wasser stürzten. Es war laut, die Badenden kreischten und johlten fröhlich im Wasser. „Hallo Alain, brauchst Du Hilfe, weisst Du nicht wie man in den See steigt?“ Grinste ihn ein Arbeitskolleg an. „Danke nein, ich kriege es schon hin!“ murmelte Alain. Musste er im Strandbad Arbeitskollegen begegnen, die Welt war einfach zu klein. Mit einem Päcklisprung pflatschte der Arbeitskollege ins Wasser, so dass Alain vollgespritzt wurde.

Er schämte sich und wurde wütend. Wo war Karin? Er suchte sie im Wasser, fand sie aber nicht, plötzlich sah er sie, wie sie aufs Floss kletterte. So weit war sie geschwommen. „Mist“, er gab auf und setzte sich ins Café, trank seinen Espresso und beobachtete Karin auf dem Floss. Alain war nun einmal kein guter Schwimmer, vor allem nicht im See, er hasste es, im dunklen Seewasser zu schwimmen, seine bevorzugte Sportart war das Snowboarden.

Alain empfand es als viel zu heiss, die Sonnencreme störte ihn, sie fühlte sich klebrig an, die zu grosse Badehose, feucht vom Duschen, war wie nasse Windeln, er empfand alles als äusserst unangenehm. Ausser Karin auf dem Floss. Sie gefiel ihm, seit dem ersten Tag, als er sie im Programmier-Lehrgang kennenlernte. Eine hübsche Frau, mit langen braunen Haaren, sie trug meistens weite Jeans und ein T-Shirt. Heute Morgen freute er sich enorm über die Vorstellung, Karin am Abend in der Badi im Badekleid, noch lieber im Bikini, zu sehen. Endlich Ihre fraulichen Konturen genauer betrachten zu können, hinter einer Sonnenbrille sollte dies leichter fallen. Bei den Frauen war es genauso wie mit dem Schwimmen im See. Er schaute schüchtern ins Wasser und hatte Angst davor. Am Nebentisch sassen zwei Hünen, Grösse und Muskelmasse ähnlich dem Arnold Schwarzenegger. Die Typen hatten Muckis und in ihren engen Badehosen wölbten sich weitere Grössen. Beschämt schaute Alain auf die andere Seite, ein alter, hagerer Mann las die Zeitung, eine Art Skelett mit brauner Lederhaut überzogen. Mit dem konnte sich Alain besser identifizieren. Karin schwamm zurück, er ging ihr entgegen. Am Steg tauchte sie schnaufend und lachend auf. „Na du, heute wohl keine Lust aufs Schwimmen?“ Lust auf

Schwimmen, heute nicht und im ganzen Leben nie, dacht Alain. „Ehrlich gesagt bin ich eine Angst-Ente“ entgegnete er ihr. Karin schmunzelte: „Mögen diese Art von Enten Glace oder nur altes, hartes Brot?“ „Die lieben Glace, vor allem mögen sie Vanille Cornets.

So fantastisch gut schmeckte ihm noch nie eine Glace. Mit Karin hätte er am liebsten eine Familienpackung geschlemmt. 31° waren heiss, und ihm wurde es immer heisser neben Karin. Seine Augen, hinter der Sonnenbrille betrachteten jeden Zentimeter von ihr von Kopf bis zu den Zehenspitzen, alles an ihr fand Alain wunderschön. Sie war die schönste Frau für ihn. Was Karin wohl über ihn dachte - ein Bonsai-Tarzan oder ein Typ Wichtelmännchen? Er mit seiner Grösse von 161 cm. Alain wollte etwas sagen, aber nichts kam ihm in den Sinn, nur dass sie wunder- wunderschön sei, aber dies konnte er ihr im Moment nicht sagen. Drei Wochen hatten sie noch Kursferien, dann sah er Karin wieder zwei Mal pro Woche im Programmierkurs. Während den Kursferien Aufgaben zu diskutieren, fand Alain unpassend. Karin brach die Stille: „Sehe ich die Angst-Ente morgen wieder hier? Ich werde sicher da sein, mit meinem Partner, er kommt morgen aus dem Militärdienst zurück“. Alain schossen Tränen in die Augen, hatte er richtig gehört? Er dankte seiner dunklen Sonnenbrille, dass sie ihm die wässrigen Augen verdeckte. Alain gelang es, möglichst tonlos, ohne weinerliche Stimme zu antworten: „Ich gehe morgen Gletscherskifahren, mit meiner Freundin. Meine Hobbys sind Snowboarden und Skifahren in jeder Jahreszeit.“ Die Freundin war gelogen, er hatte noch nie eine. „Ich bin eine Angst-Ente und ein Pinguin, der das gefrorene Wasser liebt und dich auch!“...und Dich auch, sagte er nicht laut.